

# **Aus der Arbeit der Rindviehhaltung (Milch- und Fleischrinder in Rheinland-Pfalz) von LD Wilhelm Remmers und OLRin Gertrud Werner**

## **Zusammenfassung**

*Der Strukturwandel der vorangegangenen Jahre hat sich 2007 insgesamt weiter fortgesetzt. Nach der offiziellen Viehzählung vom November 2006 gab es in Rheinland-Pfalz 373.600 Rinder und 6.100 Rinderhalter, davon 2.700 Milchviehhalter und 3.100 Mutter- und Ammenkuhhalter. Über alle Rindersparten lag die durchschnittliche Bestandsgröße bei 61 Tieren/Halter. Statistisch konnten im Jahr 2006 41,9 Milchkühe/Betrieb und 14,5 Mutterkühe/Betrieb gezählt werden. Die durchschnittliche Herdengröße eines Betriebes mit Milchleistungsprüfung (MLP) lag bei 48,4 Kühen.*

*Mehr als 2/3 (71,6 %) der in Rheinland-Pfalz ermolkenen und an Molkereien gelieferten Milch kommt aus Betrieben mit einer Referenzmenge von 300.000 kg und mehr; sie wird von gut 1/3 der Betriebe produziert. Der Anteil der Betriebe mit 500.000 kg Referenzmenge und mehr stieg auf 16,6 %; diese liefern 41,4 % der gesamten Milch. Die durchschnittliche Referenzmenge (Stand: 01.04.2007) liegt bei 289.824 kg/Betrieb; 2000 lag sie noch bei 220.745 kg. Innerhalb der letzten 15 Jahre hat sich die durchschnittlich zur Verfügung stehende Milchreferenzmenge je Betrieb etwa dreifacht.*

*Der Zuchtviehmarkt der Milchrassen verlief ab der zweiten Hälfte 2007 sehr gut: Kälber und Rinder der Milchrassen sind gefragt. Die Milchauszahlungspreise erreichten ebenso in der zweiten Hälfte 2007 ein hohes Niveau, im Vergleich dazu sind allerdings auch die Futterkosten erheblich gestiegen.*

*Die Vermarktung von Zuchtrindern der verschiedenen Fleischrassen findet über Auktionen, aber überwiegend über den Ab-Hof-Verkauf statt. Sowohl die Anzahl verkaufter Zuchttiere als auch die Preise zeigten keine befriedigende Entwicklung.*

*Eine wirkliche Problematik ergab sich in Schaf- und Rinderbeständen aufgrund der Blauzungenkrankheit. Über 6.000 Schafe und fast 1.000 Rinder mussten der TKB zugeführt werden. Die Folgeschäden sind erheblich und letztlich noch nicht abzusehen. Die Verkäufe und Exporte waren zudem in der Zahl erheblich eingeschränkt.*

*Insgesamt sollten die vorhandenen guten Absatzmöglichkeiten über die Rinder-Union West (RUW) und das Fleischrinder-Herdbuch (FHB) stärker genutzt werden.*

## **Produktionsstruktur**

Die Rinderhaltung konzentriert sich in Rheinland-Pfalz vor allem auf die grünlandreichen Mittelgebirgsregionen, die kaum über Einkommensalternativen verfügen. Der Schwerpunkt der Milchviehhaltung in Rheinland-Pfalz (Stand: 01.04.2007) liegt unverändert mit 53,0 % (+ 0,8 %) der Milchlieferanten und 57,5 % (+ 0,5 %) der Milchreferenzmengen im Bezirk Trier. Allein im Landkreis Bitburg-Prüm sind 31,7 % der Milchlieferanten beheimatet, die 35,2 % der in Rheinland-Pfalz verfügbaren Milchreferenzmenge liefern können. Etwa die Hälfte der Ammen- und Mutterkühe werden im Bezirk Koblenz gehalten, wobei hier der Großraum Westerwald dominiert.

Die Veränderungen sagen aus, dass gerade in den milchstarken Gebieten deutliche Zuwächse zu verzeichnen sind – umgekehrt: in viehärmeren Regionen halten immer weniger Landwirte immer weniger Tiere, vor allem Regionen in Rheinhessen-Pfalz aber auch in Koblenz sind betroffen.

Tabelle 1: Entwicklung der Rinderbestände und -halter in Rheinland-Pfalz

	<b>1980</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2006:2005</b>
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
<b>Rinder</b>	672.930	446.490	381.900	373.600	- 2,2
Milchkühe	234.610	129.403	117.900	112.100	- 4,9
Kälber bis ½ Jahr	94.391	56.192	50.200	49.800	- 0,8
männl.Rinder ab ½ Jahr	128.532	54.111	41.200	45.400	+ 10,2
Färsen	34.778	31.879	26.400	24.800	- 6,1
Ammen-Mutterkühe	11.915	53.629	44.900	44.700	- 0,4
<b>Rinderhalter</b>	29.658	8.319	6.300	6.200	- 1,6
Milchkuhhalter	22.805	3.604	2.900	2.700	- 6,9
Mutterkuhhalter	2.412	4.046	3.200	3.100	- 3,1

Landwirtschaftszählungen: Viehzählungen vom 3. November 2005

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Im Vergleich fällt auf, dass vor allem die Zahl der weiblichen Kälber/Rinder und auch Kühe weiter fiel. Mit der relativ stärkeren Abnahme der Halter stieg damit die durchschnittliche Bestandsgröße.

Durch die zum 01.04.2000 in Kraft getretene neue "Abgabenverordnung Milch" und der damit einhergehenden Änderung im Bereich des Übergangs von Milchquoten schied schon vor dem Stichtag 01.04.2000 eine Vielzahl von Betrieben aus der Milchproduktion aus. Der Strukturwandel ging unverändert weiter und wird sich noch verstärken. Im November 2006 wurden nur noch 6.200 Rinderhalter in Rheinland-Pfalz registriert.

Im Vergleich der Bestandszahlen der Jahre 1980 und 2006 werden die erheblichen strukturellen Veränderungen noch deutlicher. Im Bereich der Milchviehhaltung ist die Tendenz weiter fallend, bei den Mutter- und Ammenkühen zeigt sich auch eine Reduzierung der Halter, das Minus zu 2000 ist erheblich.

Der Strukturwandel wird sich weiter fortsetzen. Die MKS- und BSE-Folgeprobleme hatten den Wandel beschleunigt, dies vor allem deshalb, weil die Folgekosten (SRM-Problematik, Fleischbeschauggebühren usw.) auf Dauer die Landwirte erheblich belasteten und andererseits von den vergleichsweise hohen Fleischpreisen an der Lendentheke bis heute nicht genügend für den Landwirt übrig bleibt. Es bleibt festzuhal-

ten, dass die rheinland-pfälzischen Landwirte durch insgesamt knappe Erlöse beim Kälber- und Schlachtviehverkauf sowie gestiegene Kosten (Futter, Transport usw.) einen erheblichen Schaden hinnehmen mussten. Die Milchpreise zeigten sich glücklicherweise Ende 2007 deutlich höher als erwartet, dies wird den Strukturwandel zum Teil hemmen, andererseits wird die Begehrlichkeit nach Quoten steigen. Zusätzlich ist festzuhalten, dass in sehr vielen Betrieben die Betriebsnachfolge ungeregelt ist.

### **Milchviehhaltung**

Die im Land zur Verfügung stehende Milchreferenzmenge von rund 796 Mio. kg Milch wurde im Jahr 2007 von 2.745 Milchlieferanten (Stand: 01.04.07) geliefert. Damit schieden 98 Betriebe aus der Milchproduktion aus. Es ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Betriebe weiter deutlich reduzieren wird.

Tabelle 2: Struktur der Milchviehhaltung sowie der unter Milchleistungsprüfung (MLP) stehenden Milchkühe und Betriebe in Rheinland-Pfalz

		1980	1990	2000	2005	2006	2006:2005 in %
Gesamtkuhbestand		234.610	180.420	129.403	117.900	112.100	- 2,6
Milchviehhalter		22.805	10.551	3.604	3.002	2.819	- 6,1
Ø Kuhbestand je Betrieb		10,3	17,1	35,9	40,6	41,9	+ 3,2
MLP-Kühe		81.939	93.067	101.329	99.399	97.068	- 2,3
MLP-Dichte	%	34,9	51,6	77,5	81,5	82,2	+ 0,7
Ø Kuhbestand je MLP-Betrieb		22,8	29,0	41,9	48,6	48,4	- 0,2
Ø Milchleistung je Kuh und Jahr ( nur MLP)	kg	4.839	5.523	6.692	7.264	7.344	+ 3,9

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landeskontrollverband Rheinland-Pfalz, Mitteilungen des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Rechnerisch stand am 01.04.2007 jedem rheinland-pfälzischen Lieferanten eine Milchreferenzmenge von 289.824 kg zur Verfügung. Damit erhöhte sich die durchschnittliche Referenzmenge/Betrieb im Vergleich zum Jahr 2006 um 3,4 %.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Referenzmenge/Betrieb hat in Rheinland-Pfalz innerhalb der letzten Jahre eine extreme Entwicklung angenommen:

1980:	42.175 kg
1990:	77.230 kg
1995:	160.685 kg
2000:	220.745 kg
2005:	271.038 kg
01.04.2007:	289.824 kg

Kontinuierlich steigt auch die durchschnittliche Milchleistung je Kuh und Jahr an. 2006 wurden in Rheinland-Pfalz 7.344 kg (MLP) erreicht. Die aktuellen Zahlen des Milchwirtschaftsjahres 2006/2007 zeigen eine Leistungssteigerung an.

Die durchschnittliche MLP-Leistung liegt aber noch immer deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Vor allem im Vergleich zu den Steigerungsraten in den neuen Bundesländern können die heimischen Bestände nicht ganz mithalten. Die Leistung der Herdbuch-Kühe entspricht dagegen dem Bundesdurchschnitt. Über alle Rassen hinweg wurde eine Leistung von durchschnittlich 8.300 kg Milch mit 4,12 % Fett und 3,37 % Eiweiß mit insgesamt 622 Fett-Eiweiß-kg (+ 6) erreicht. Die Leistungsunterschiede zwischen den verschiedenen Rassen sind aber teils erheblich.

Tabelle 3: Durchschnitt aller Herdbuch-Kühe (A+B) 2006/2007

Rasse	Kühe	%	Milch kg	Fett		Eiweiß		Fett/ Eiweiß kg
				%	kg	%	kg	
Schwarzbunte	40.763	75,43	8.515	4,08	348	3,37	286	634
Rotbunte	11.835	21,90	7.745	4,25	329	3,39	263	592
Jersey	287	0,53	5.360	5,87	314	4,13	221	535
Braunvieh	105	0,19	7.423	4,35	323	3,56	264	587
Rotvieh	89	0,16	7.221	4,45	321	3,64	263	584
Fleckvieh	541	1,01	7.191	4,07	292	3,43	247	539
Kreuzungen u. Sonstige	421	0,78	6.723	4,08	274	3,38	227	501
<b>Insgesamt</b>	<b>54.041</b>	<b>100</b>	<b>8.300</b>	<b>4,12</b>	<b>342</b>	<b>3,37</b>	<b>280</b>	<b>622</b>

Quelle: LKV Rheinland-Pfalz

Im Vergleich hierzu erreichten die Nichtherdbuchkühe folgende Durchschnittsleistungen:

M kg	F %	F kg	E %	E kg	FE kg
6.703	4,23	283	3,37	226	509

Ein Problem in Rheinland-Pfalz sind die erheblichen Leistungsdifferenzen zwischen den Betrieben.

Die insgesamt deutliche Leistungssteigerung aller Herdbuch-Kühe hat vor allem drei Gründe:

Mit dem Strukturwandel der Betriebe ist in der Regel auch eine Verbesserung des Managements verbunden, höhere Leistungen erzielen vor allem größere Betriebe.

Die Qualität der Fütterung und Haltung (u.a. Kuh-Komfort) wird deutlich stärker beachtet und ist mehr leistungsorientiert.

In den letzten Jahren hat sich ein erheblicher Rassenwechsel zu den milchbetonten Rassen ergeben. Die Anzahl der Erstbesamungen mit Bullen der Rasse Rotbunt fiel drastisch ab, sie scheint sich aber zu stabilisieren, die Erstbesamungen mit der Rasse Schwarzbunt gingen ebenfalls zurück. In Rheinland-Pfalz machen die Holstein-Kühe 94,9 % aller Milchrassen aus. Auffällig ist die Steigerung bei Fleckvieh und dem "Rest".

Tabelle 4: „Holsteinisierung“ (% Kühe)

Jahr	Schwarz- bunt	Rotbunt	Glanvieh	Rotvieh	Fleck- vieh	Jersey	Braun- vieh	Rest
1950	11,3	16,9	48,4	-	21,9			1,5
1960	16,7	47,3	20,8	-	14,0			0,2
1970	17,6	69,0	2,8	3,4	5,6	0,8		0,8
1980	21,2	74,0	0,2	1,6	2,0	0,3		0,7
1990	28,9	67,9	0,1	1,2	1,1	0,7		0,1
2000	45,2	51,9	0,06	0,3	1,6	0,3		0,5
2004	62,2	34,8	0,03	0,1	1,5	0,5		0,8
2005	64,1	32,2	0,02	0,1	1,8	0,5	0,1	1,0
2006	65,8	30,0	0,02	0,1	2,0	0,5	0,1	1,6
2007	67,3	27,6	0,01	0,1	2,1	0,4	0,1	2,4

## **Besamungen in Rheinland-Pfalz-Saarland**

Tabelle 5: Entwicklung der Erstbesamungen der Holsteinrassen in Rheinland-Pfalz-Saarland

	1990 Anzahl	2000 Anzahl	2005 Anzahl	2006 Anzahl	2007 Anzahl	2007 : 2006 Diff.	%
Holsteins	171.351	105.159	96.370	91.171	87.439	- 3.732	- 4,09
Rotbunt	144.170	38.143	30.510	27.781	26.497	- 1.284	- 4,62
Schwarz-	27.181	67.016	65.860	63.390	60.942	- 2.448	- 3,86

Quelle: Rinder-Union-West eG

Tabelle 5 belegt den Rückgang der Erstbesamungen bei den Milchviehrassen. Ein Minus von 51 % in nur 17 Jahren ist einschneidend, auch für die Rinder-Union West als verantwortliche Organisation. Der Rückgang erklärt sich durch die Leistungssteigerung, durch den Einsatz von Deckbullen in größeren Herden wie auch durch das Anwachsen der Sperma-Konkurrenzanbieter.

Die Zahl der Besamungen der anderen (überwiegend) Fleischrassen ist eher stabil. Die relativ am stärksten genutzten Rassen sind: Fleckvieh, Limousin, Weiß-Blaue Belgier, Charolais, Piemonteser.

### **Struktur der Anlieferungsreferenzmenge**

Aus der nachfolgenden Tabelle (Stichtag: 01.04.2007) ist ersichtlich, dass mehr als ein Drittel (38,6 %) aller Milchlieferanten, die über Milchlieferrechte von mehr als 300.000 kg/Betrieb verfügen, fast drei Viertel (71,6 %) der Milchreferenzmenge besitzt. Dabei wird deutlich, dass der Strukturwandel vor allem die Betriebe zwischen 100.000 kg und 300.000 kg als Abgeber trifft. Interessant ist, dass inzwischen 15,6 % der Betriebe durchschnittlich über mehr als 500.000 kg Referenzmenge verfügen; diese liefern inzwischen 41,4 % der gesamten Milch. Die Strukturen der Betriebe aus der Region Trier haben sich am stärksten weiter entwickelt: hier besitzen 44,7 % der Lieferanten eine Referenzmenge von mehr als 300.000 kg/Betrieb. Von diesen Betrieben werden zudem inzwischen 75,2 % der dort verfügbaren Referenzmenge gehalten.

Tabelle 6: Relative regionale Verteilung der Anlieferungsreferenzmengen zum 01.04.2007

Bezirk	Referenzmengen									
	bis 99.999 kg %		100.000 bis 299.999 kg %		300.000 bis 499.999 kg %		500.000 bis 699.999 kg %		700.000 kg und mehr %	
	Lieferanten	Ref.-Menge	Lieferanten	Ref.-Menge	Lieferanten	Ref.-Menge	Lieferanten	Ref.-Menge	Lieferanten	Ref.-Menge
Rheinhes-sen-Pfalz	29,9	6,3	39,2	28,0	17,7	27,5	6,9	15,7	6,3	22,5
Koblenz	29,4	5,8	38,5	26,9	18,1	27,6	8,0	17,3	6,0	22,4
Trier	19,4	3,4	35,9	21,4	25,8	32,1	12,0	22,4	6,9	20,7
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>24,2</b>	<b>4,5</b>	<b>37,2</b>	<b>23,9</b>	<b>22,0</b>	<b>30,2</b>	<b>10,0</b>	<b>20,0</b>	<b>6,6</b>	<b>21,4</b>
2007 : 2006	+/- 0	- 0,1	- 1,4	- 1,8	+ 0,1	- 0,04	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,9

Quelle: Landwirtschaftliche Betriebsdatenbank des Landes Rheinland-Pfalz

Es ist festzustellen, dass ein Betriebswachstum vorrangig in den Betrieben über 500.000 kg Quote stattgefunden hat und auch zukünftig dort stattfinden wird.

Dies ist an folgender Tabelle abzulesen:

Tabelle 7: Entwicklung der Zahl der Lieferanten in den Größenklassen (Stichtag jeweils 01. April)

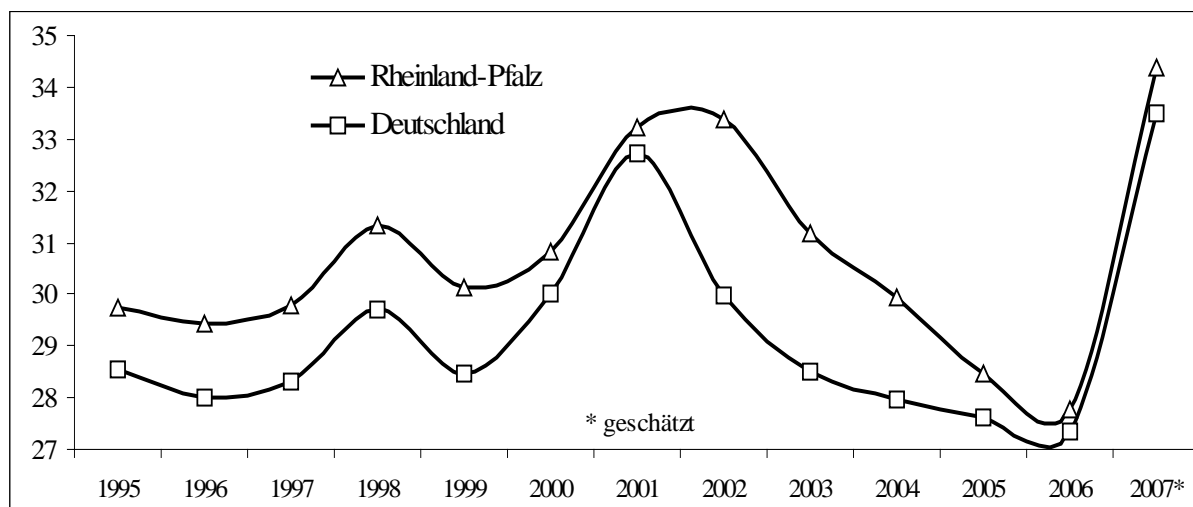
Milchmenge	Betriebe		+ / -
	2007	2006	
bis 99.999 kg	664	687	- 23
100.000 bis 299.999 kg	1.021	1.097	- 76
300.000 bis 499.999 kg	604	623	- 19
500.000 bis 699.999 kg	274	268	+ 6
700.000 kg und mehr	181	168	+ 13
	2.745	2.843	- 98

Zudem treten in den verschiedenen rheinland-pfälzischen Regionen weiter deutliche Quoten-Wanderungen auf. So wanderten die Milchlieferrechte vorrangig in den Bezirk Trier, aber auch in größere pfälzische Betriebe. Deutlichere Quotenabflüsse waren dabei vor allem aus dem Bezirk Rheinhessen-Pfalz und auch Koblenz (Westerwald) zu verzeichnen; in Koblenz und Rheinhessen-Pfalz hat sich der Strukturwandel verlangsamt. Der Anteil an kleineren Betrieben liegt dort höher, der relative Anteil größerer Betriebe liegt niedriger als im Bezirk Trier. Bei den TOP-Betrieben mit über 500.000 kg Referenzmenge haben alle Regionen einen fast gleich großen relativen Anteil.

### **Milchmarkt /Milcherzeugerpreise**

Die Milcherzeugerpreise in Rheinland-Pfalz entwickelten sich im Vergleich zu den erzielten Preisen in Deutschland (bei 3,7 % Fett und 3,4 % Eiweiß) wie folgt:

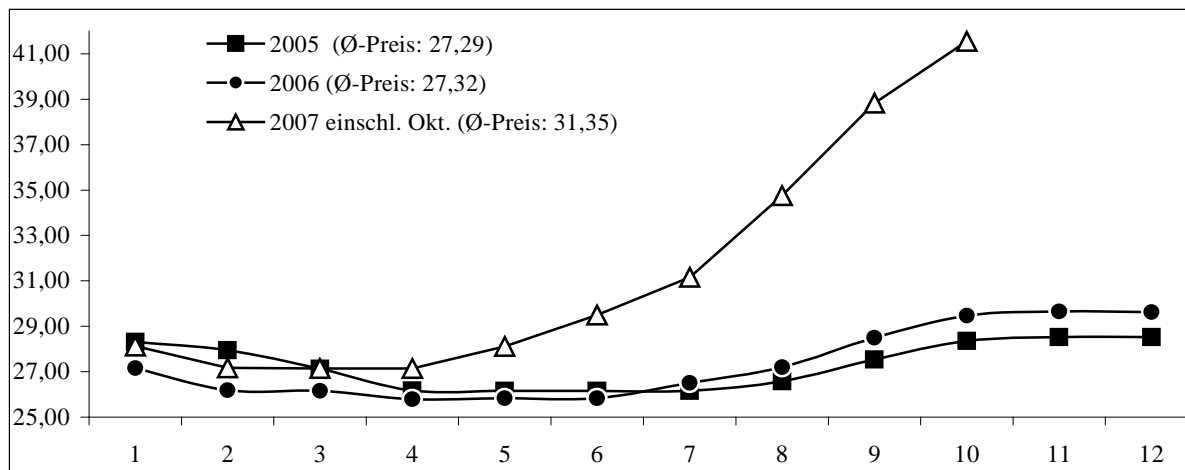
Abbildung 1: Milcherzeugerpreise im Verlauf der letzten 12 Jahre:



Quelle: ZMP-Bilanz, \*geschätzt

Es ist deutlich abzulesen, dass seit dem Jahre 2001 ein Abwärtstrend vorliegt, der die Talsohle 2006 erreichte. Erst ab ca. Mitte 2007 erhöhte sich der Auszahlungspreis auf eine Höhe, die hoffentlich von Nachhaltigkeit geprägt ist. Die Differenzen zwischen den Auszahlungspreisen in Rheinland-Pfalz und denen in Deutschland reduzierten sich erheblich, der ehemals klare Vorsprung ist kleiner geworden.

Abbildung 2: Milcherzeugerpreise im Monatsvergleich über drei Jahre



Quelle: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Diese Tabelle verdeutlicht den rasanten Anstieg ab Mitte 2007, der allerdings auch sein muss, um die Defizite der Vergangenheit zu kompensieren und um die deutlich höheren Erzeugungskosten auszugleichen.

### **Vermarktung von Zucht- und Nutztieren**

Zuchtrinder sowie Zuchtbullen und Zucht- bzw. Nutzkälber werden in Rheinland-Pfalz/Saarland vor allem über die Rinder-Union West e.G. (RUW) vermarktet. Die Anzahl der vermarkteten Tiere wie auch die Erlöse zeigen die Situation auf dem Zucht- und Nutztiermarkt an und sind ein Indikator für die Vermarktungssituation insgesamt.

Tabelle 8: Verkäufe über den Auktionsstandort Bitburg (Stand: 30.09.2007)

Verkäufe	Anzahl	Durchschnittspreis €
Zuchtbullen	110	1.302
Zuchtrinder	274	1.340
Zuchtkälber / -jungrinder	13	845
Mastkälber	490	328
Fresser	90	453

Quelle: RUW

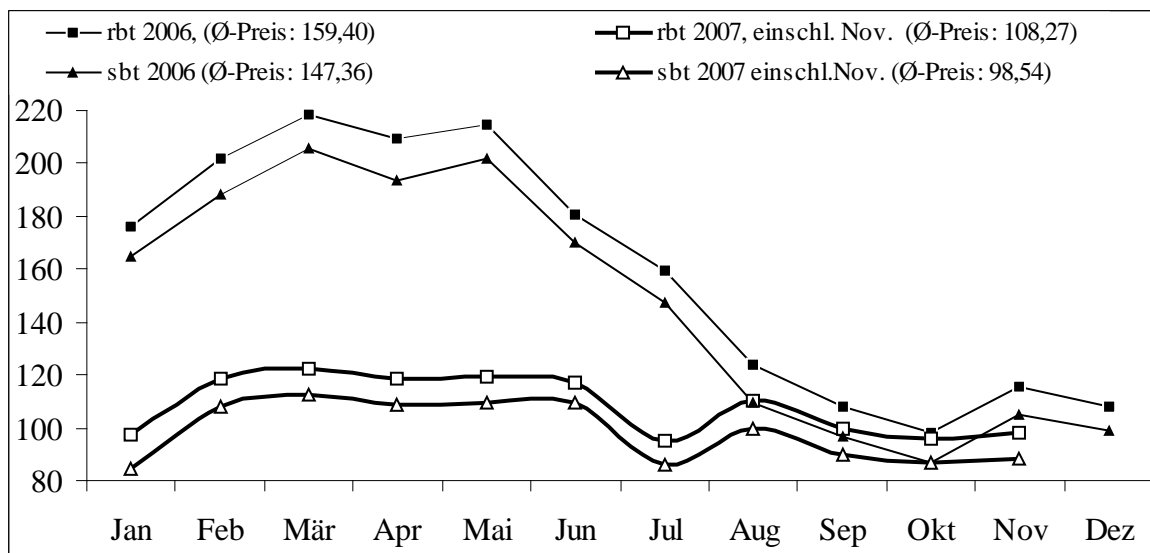
Der Markt in Bitburg ist ein Preisbarometer für den Handel in Rheinland-Pfalz/Saarland. Hier zeichnen sich trotz guter Einzeltiererlöse Tendenzen ab, die die Aufrechterhaltung des Auktionsplatzes Bitburg in Zweifel ziehen, da die Zahl der Verkaufstiere insgesamt nicht befriedigt. Erhebliche Bemühungen der RUW und auch der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz um den Erhalt dieses Auktionsstandortes bewirken hoffentlich bessere Auftriebszahlen.

Diese Zahlen belegen die geringen Auktionsverkäufe. In Bezug auf die Vermarktungsintensität von Zuchttieren zeigt sich ein unbefriedigendes Bild: aus den Zuchtbetrieben von Rheinland-Pfalz werden deutlich zu wenig Tiere angeboten und verkauft. Dies ist auch ein Ergebnis der insgesamt zu hohen Remontierungsquote.

### **Handel mit Nutzkälbern**

Im Handel mit Nutzkälbern (Rotbunt/Schwarzbunt) war das Jahr 2006/07 durchgängig unbefriedigend, wie man den abgebildeten Durchschnittserlösen entnehmen kann. Diese zeigten sich konstant zu tief. Eine Hoffnung auf Besserung ist aktuell nicht in Sicht.

Abbildung 3: Entwicklung der Ab-Hof-Nutzkälberpreise (ab 14 Tage) der Rassen Rotbunt und Schwarzbunt in Rheinland-Pfalz ( in €/Stück, ohne MwSt.)



Quelle: Preiserhebung der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

## ***Fleischrinderhaltung***

In der Fleischrinderhaltung ist nach wie vor ein leichter Abwärtstrend zu verzeichnen, der sich sowohl bei der Zahl der Ammen- und Mutterkühe als auch bei der Zahl der rinderhaltenden Betriebe niederschlägt. Das Auftreten der Blauzungenkrankheit im Sommer 2006 hatte und hat deutliche Auswirkungen auf das Marktgeschehen. Da seitdem kein Export nach Italien möglich ist, müssen sowohl Absetzer zur Mast als auch weibliche Tiere auf alternativen Märkten untergebracht werden.

## ***Mutterkuhhaltung***

Auch in diesem Jahr hat sich der Rückgang bei den Mutterkühen fortgesetzt. Vornehmlich kleine Betriebe beenden die Produktion, ein Grund ist dabei sicher der enorme Verwaltungsaufwand, der die Erlöse deutlich schmälert. Da Mutterkuhhaltung vielfach im Nebenerwerb betrieben wird, spielen auch arbeitswirtschaftliche Aspekte eine Rolle. Demgegenüber hat die Mutterkuhhaltung im Haupterwerb, vor allem wenn sie auf Direktvermarktung aufgebaut ist, kaum nachgelassen.

In Produktion und Vermarktung ist ein zunehmendes Qualitätsbewusstsein festzustellen. Die Erkenntnis, daß nur gute Qualität einen ansprechenden Preis erzielt und nicht allein die Masse das Einkommen sichert, setzt sich durch.

Die Produktion aus der Mutterkuhhaltung findet im wesentlichen drei Absatzwege: Selbstvermarktung von männlichen und weiblichen Mastendprodukten sowie Absetzern über alle Rassen hinweg, Vermarktung von Absetzern der Intensivrassen über Handel und landwirtschaftliche Organisationen, Zuchttiervermarktung aller Rassen über Auktionen und Ab-Hof.

Im Beratungsring Rindfleischerzeugung Kaiserslautern und im Rindermastkontrollring sind 340 Erzeuger mit rund 3.500 Mutterkühen und rund 13.000 überwiegend männlichen Mastrindern organisiert. Seit mehr als 20 Jahren sind die Ringe bei der Beschaffung von Kälbern, Fressern und Absetzern für die spezialisierten Mastbetriebe aktiv. Durch die Absetzerbörse „von Bauer zu Bauer“ werden ca. 2.000 männliche und weibliche Absetzer pro Jahr vermittelt.

Die im Fleischrinder-Herdbuch Bonn organisierten Betriebe haben die Möglichkeit, ihre Absetzer regelmäßig auf den Auktionen in Krefeld und Meschede zu vermarkten. Tabelle 8 gibt Aufschluss über die Auktionserlöse in den vergangenen Jahren.

Die Preissituation bei den Absetzern war trotz der Handelseinschränkungen bis in den Sommer von guter Nachfrage mit akzeptablen Preisen geprägt. Dabei ist aber ein steigendes Qualitätsbewusstsein sehr deutlich geworden.

Das Jahr 2006 hat in der Stückzahl mit 3.427 männlichen Absetzern um mehr als 400 Tiere unter dem Vorjahresniveau gelegen. Mit 2,55 €/kg wurde dagegen das Vorjahresniveau im Preis deutlich überschritten. Die weiblichen Absetzer konnten im Preis noch einmal auf 1,97 €/kg zulegen.

Tabelle 9: Verkauf von Absetzern über Auktionen des Fleischrinder-Herdbuch Bonn e.V. (FHB in Krefeld und Meschede (ohne MWSt.))

<b>Jahr</b>		<b>Auftrieb Anzahl</b>	<b>verkauft Anzahl</b>	<b>Ø-Gewicht kg</b>	<b>Preis €/kg</b>
1997	ml.	2.945	2.917	280,5	2,31
	wbl.	1.415	1.368	279,5	1,59
1998	ml.	3.170	3.128	281,9	2,46
	wbl.	1.537	1.490	278,5	1,67
1999	ml.	3.392	3.346	284,6	2,33
	wbl.	1.367	1.340	273,0	1,67
2000	ml.	3.123	3.107	277,4	2,58
	wbl.	1.380	1.346	264,3	1,75
2001	ml.	2.409	2.398	278,9	2,03
	wbl.	956	945	272,0	1,39
2002	ml.	2.990	2.985	276,9	2,50
	wbl.	1.313	1.288	276,1	1,60
2003	ml.	3.284	3.282	279,7	2,61
	wbl.	1.312	1.312	267,3	1,70
2004	ml.	3.916	3.916	282,6	2,49
	wbl.	1.719	1.719	276,5	1,77
2005	ml.	3.843	3.843	292,0	2,45
	wbl.	1.727	1.727	281,0	1,95
2006	ml.	3.427	3.427	293,9	2,55
	wbl.	1.434	1.434	289,6	1,97
2007	ml.	3.696	3.696	286,4	2,47
	wbl.	1.453	1.453	274,5	1,83

Quelle: Fleischrinder-Herdbuch Bonn e.V.

Die Ergebnisse in 2007 zeigen trotz der schwierigen Absatzlage ein Plus bei den Stückzahlen. Die Preise des Vorjahres konnten jedoch nicht gehalten werden. Der

Preis für die männlichen Absetzer lag bei 2,47 €/kg, bei den weiblichen Absetzern bei 1,83 €/kg. Sicher ist das auch ein Resultat des fehlenden Exportgeschäftes nach Italien. Sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Absetzern scheint der Trend des zunehmenden Verkaufsgewichtes gebrochen zu sein. In 2007 wurden die Absetzer im Durchschnitt etwa 10 kg leichter angeboten als noch im Jahr zuvor.

Tabelle 10: Ergebnisse der Reinzucht-Auktionen des Fleischrinder-Herdbuch Bonn e.V.

<b>Bullen</b>	<b>2003</b>		<b>2004</b>		<b>2005</b>		<b>2006</b>		<b>2007</b>	
	Anzahl	€/Tier	Anzahl	€/Tier	Anzahl	€/Tier	Anzahl	€/Tier	Anzahl	€/Tier
Charolais	67	1.833	46	1.725	68	2.065	40	2.043	39	2.153
Limousin	61	2.158	58	1.992	61	2.320	52	2.354	52	2.534

Quelle: Fleischrinder-Herdbuch Bonn e.V.

Die Zuchtrindervermarktung wird überwiegend von Stall zu Stall abgewickelt. Die zunehmende Nachfrage nach guten weiblichen Tieren - vornehmlich der Rasse Limousin - sorgte für eine weitgehende Räumung des Marktes. Die meisten Zuchtbetriebe können aber im Herbst zum Weideabtrieb wieder zuchtfähige weibliche Tiere anbieten.

Bei den Deckbullen konnten insgesamt gute Preise erzielt werden. Dabei ist aber nicht zu verkennen, daß die Auktion eigenleistungsgeprüfter Bullen im Januar sowohl im Preis als auch bezüglich Stückzahl bestimmend ist. Die laufende Saison hat nicht gehalten, was diese Auktion zu Beginn des Jahres versprochen hat. Auch im Sommer war noch ein Angebot an Deckbullen vorhanden, die zwischenzeitlich wahrscheinlich der Schlachtung zugeführt wurden. Die Nachfrage nach Charolais ist leicht rückläufig. Trotzdem stellen Charolais und Charolais-Kreuzungsprodukte nach wie vor den wesentlichen Anteil des Absetzerangebotes, so dass die Nachfrage nach Charolais- Deckbullen bleibt.

Die vorhandenen Absatzmöglichkeiten über landwirtschaftliche Organisationen mit transparenter und nachvollziehbarer Preisbildung werden von den rheinland-pfälzischen Absetzerproduzenten nach wie vor zu wenig genutzt. Dieses Fazit muss man ziehen, wenn man die Zahl der Mutterkühe und die Zahl der vermarkteten Absetzer pro Jahr gegenüberstellt. Auch wenn man berücksichtigt, dass ein Teil der Tiere durch feste Handelsbeziehungen zwischen Mutterkuhhalter und Mäster oder nach der Mast im eigenen Bestand vermarktet wird, ist immer noch ein großes Potential gegeben, das ungenutzt bleibt.